

General der Infanterie z. D. von Lewinski II.

Der bisherige Kommandant General des XV. Armeekorps in Straßburg i. E., General der Infanterie z. D. Alfred von Lewinski, ist am 14. Januar 1831 zu Münster i. W. geboren. Am 7. Januar 1848 trat er beim 9. Infanterie-Regiment in Slettin ein, welches von Ende März 1848 ab mit 2 Bataillonen zur Belagerung von Vellin herangezogen wurde und erst im Februar 1851 wieder in die heimathliche Provinz zurückkehrte. Am 11. März 1849 wurde er zum Port. Fähnrich, am 6. Dezember 1849 zum St. Leut. befördert. Von 1853 bis 56 besuchte v. L. die Allgem. Kriegsschule und wurde von Oktober 1857 bis Juli 1859 als Lehrer zur Divisions-Schule II. Armeekorps zum Kommandanten ernannt. Am 9. Februar 1859 wurde er zum Prem.-Leutnant befördert, von August 1859 bis Juli 1860 war er Kompanie-Führer beim 9. Infanterie-Regiment, vom 1. Juli 1860 ab Inf.-Regt. Nr. 49. Am 12. April 1862 wurde er als Hauptmann und Kompanie-Chef zum Infanterie-Regiment Nr. 64 (Brenslau) versetzt. Mit dem Regiment, welches der Inf.-Brigade v. Möder (12.) der 6. Inf.-Division (v. Manstein) angehörte, nahm er an Feldzug 1864 gegen Danemark und speziell an der Belagerung und dem Sturm der Düppeler Schanzen und dem Uebergang nach Allen Theil und erwarb sich den Rothen Adler-Orden IV. Klasse mit Schwertern und für Allen das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern. Am 10. Dezember 1864 wurde er als Adjutant zum General-Kommando III. Armeekorps kommandirt und machte in gleicher Stellung beim Ober-Kommando der I. Armee (Prinz Friedrich Karl) den Krieg 1866 gegen Oesterreich mit und erwarb sich den Kronen-Orden III. Klasse mit Schwertern. Am 16. Februar 1867 wurde v. L. zum Großen Generalstab versetzt, 7. März 1867 zum Generalstab der 5. Division in Frankfurt a. O., seit 18. Mai 1867 Major; als Generalstabs-Offizier der Division unter General-Leutnant von Sülprünge nahm er am Feldzug 1870/71 gegen Frankreich theil und kämpfte speziell bei Spicheren und Ronville, nahm an der Einnahme von Metz und später am Feldzug an der Lotre Theil. Er erwarb sich das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse, den Orden pour le mérite, das Meist. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse. Am 18. Januar 1872 wurde v. L. Oberstleutnant, 12. November 1872 Chef des Stabes IX. Armeekorps in Altona, 19. September 1874 Oberst. Am 5. Februar 1878 erhielt er das Kommando des Infanterie-Regim. Nr. 19 in Görtitz, 18. November 1880 die Führung der 9. Infanterie-Brigade in Frankfurt a. O., 18. Januar 1881 General-Major und Kommandeur. Am 3. November 1885 wurde ihm die Führung der 4. Division in Homberg übertragen, 12. Dezember 1885 General-Leutnant und Kommandeur. Am 8. April 1889 wurde v. L. zum Gouverneur von Straßburg i. E. ernannt, 27. Januar 1890 General der Infanterie, am 4. November 1890 wurde v. Lewinski Kommandant General des XV. Armeekorps. Seinem wiederholt eingetragenen Wunsche gemäß wurde 4. April 1892 unter Stellung zur Disposition und Vereidigung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe entpöndert. General v. Lewinski heißt noch den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Stern, Eichenlaub und Schwertern am Ringe, den Kronen-Orden I. Klasse mit Schwert-

tern am Ringe, das Komthureuz des Mecklenburgischen Ordens der Wendischen Krone.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 49. Sitzung vom 7. April.

11 Uhr. Am Ministertische: Dr. Voss, v. Seyden u. A. In dritter Lesung werden ohne Erörterung angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung des Internehmens der Stargard-Küstriner Eisenbahn-Gesellschaft durch den künftigen Erwerb der Eisenbahn von Gladow nach Berlin: der Gesetzentwurf, betreffend die Beliehung der kirchlichen Steuerfreiheit der Angehörigen der Ritters-Landesfürst. Der Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 3. Juni 1876, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie; der Vertrag zwischen Preußen und Bremen wegen Erweiterung des Bremerischen Staatsgebietes nördlich von Bremerhaven und; der Gesetzentwurf, betreffend Abänderung wepogebietlicher Vorschriften für die Provinz Schleswig-Holstein, mit Ausnahme des Kreises Herzogthum Lauenburg. Es folgt der Bericht der Kommission für die Avarverhältnisse über die Petition des Königl. Landraths zu Wittenberg und anderer wegen Einführung des Abtritts 3 des Abtritts-Gesetzes vom 2. März 1880 in Neuvorpommern und Rügen. Mit Bezug auf diese Petition hat der Abg. Neutrich (br.) zwei Gesetzentwürfe eingebracht, von denen der eine eine vorläufige Bestimmung über die Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse des Eigentumsverhältnisses in Neuvorpommern und Rügen beantragt während der andere die endgültige Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neuvorpommern und Rügen in 7 Paragraphen enthält.

Zur Begründung dieser Petition führt der Abg. Neutrich aus: Das Abtritts-Gesetz für die gutsherrlichen Stellen ist für Neuvorpommern und Rügen nicht eingeführt worden, weil die Gesetzgeber annahmen, daß dort regulirungsfähige Stellen überhaupt nicht beständen. Daraus sieht die Natur der Verhältnisse der Gutsherrlichkeit vorzugehen. Während der politischen Verfassung in Großherzogthum Posen die Wohlthaten des Abtritts-Gesetzes zu Theil wurden, gingen die deutschen Bauern in Neuvorpommern und Rügen leer aus. Schon 1813 hat Ernst Moritz Arndt über die Verheerung der Bauern in Neuvorpommern u. Rügen geschrieben und die Einführung der preussischen Avarverfassung gefordert. Weder gibt hierzu eine Darstellung des pommerchen Bauernrechts in seinen Einzelheiten, aus denen hervorgeht, daß die Aufhebung der Leibeigenschaft nur das persönliche Abhängigkeitsverhältnis aufhob, nicht aber die Abhängigkeit des Besitzes, und erwidert, daß schon 1801 der Abgeordnetenhaus eines Gesetzentwurfes annahm, der den Zweck hatte Bauern aus Neuvorpommern und Rügen den anderen Bauern in der Monarchie gleichzustellen. Infolge des Widerstandes des Herrenhauses nahm die Staatsregierung damals Abstand, den Entwurf dem Landtag später wieder vorzulegen. Das Verläumde muß endlich nachgeholt werden. Ich hoffe, daß das Herrenhaus sich jetzt günstiger zu dem Gesetzentwurf stellen wird. Die Gegenwart geht doch sonst darauf aus, einen selbstständigen Bauernstand zu schaffen, ich erinnere nur an das Rentengütergesetz. Eine kommissarische Vernehmung des Entwurfs ist kaum nöthig; die definitive Regulierung ist genau dem Entwurf von 1801 nachgebildet. Wir müssen jetzt zur zweiten Lesung übergehen, denn es ist Gefahr im Verzuge. Sie wissen, daß die Danowische Familie von ihrem Gutsherrn die Aufhebung erhalten hat, die Bauernstelle, welche sich uraltdie ich Subscribenten in ihrem uralten Besitz befindet, vor dem 1. Juli 1. 3. zu räumen. (Brüll. Appl.) Um dem vorzubeugen, beantragen wir zunächst als vorläufige Regelung, daß für den Fall der Einführung der vorerwähnten Bestimmungen die am 1. Januar 1892 vorhandenen Rechte und Besitzverhältnisse maßgebend, und das hiermit in Widerspruch stehende, nach dem bestehenden Zeitpunkt getroffene Verfügungen rechtlich unanfechtbar sein sollen. Ich hoffe, daß der Landtag schnell und gerecht eingreift mit. (Brüll. Appl.) Als Berichterstatter über die Petition der Familie Danowardt nimmt

Abg. Dr. Meißner auf die Ausführungen des Abg. Neutrich Bezug und beantragt die Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung. Abg. v. Rauchhaupt (son.) hält die Materie für wichtig, besonders da die Aufhebung aller Rechte in Frage käme, und beantragt die Vorlegung an eine Kommission zu verweisen. Abg. Frick, v. Zedlitz (st.) erklärt das unüberwindliche Verdict des Antragstellers an, die Materie zur gesetzlichen Erledigung gebracht zu haben, welche derselben dringend bedarf. Er beantragt, den Entwurf betreffend die endgültige Regelung an die Zustimmungskommission zu überweisen, den andern Entwurf im Plenum zu erörtern. Abg. Knebel (nat.) Die Petition enthalten eine Forderung der Gerechtigkeit. Aber man darf die Schuld an den künftigen Verhältnissen in Neuvorpommern und Rügen nicht der preussischen Gesetzgebung oder Verwaltung beimessen. Aber die Geschichte lehrt, was finden, daß gerade die preussische Regierung nicht mit großer Zurückgabe sich des Bauernthums angenommen hat, während die sächsische Regierung sich an ihm verlor. Minister der Landwirtschaft v. Seyden-Cadow: Die Angelegenheit hat die Staatsregierung schon längere Zeit beschäftigt. Ich möchte Verwahrung dagegen einlegen, als ob die Regierung in Straßburg die Sache vernachlässigt hätte. Die Verhältnisse sind so unklar, daß selbst die Bestgestellten sich darin nicht zurecht finden können. Das beantragte Gesetz könnte vielleicht unerwartete Hoffnungen erwecken. Dies hat auch ein Mitglied des Provinzial-Landtags aus Neuvorpommern, ein Reichthum, anerkannt, der gewünscht hat, man möge den hier gestellten Anregungen nicht Folge geben. Die Regierung ist nicht in der Lage, über ihre Stellung zu den Gesetzentwürfen eine Erklärung abzugeben. Die General-Kommission zu Frankfurt a. O. und die Landes-Kulturbehörden sind aufgefordert, sich darüber zu äußern und ich kann nur in Aussicht stellen, daß die Regierung mit Wohlwollen an die Sache herantreten wird. Der definitive Entwurf wird an die Zustimmungskommission überwiehen, der provisorische soll unmittelbar im Plenum zur Beratung gelangen. Das Haus geht schließlich zur Erledigung einer Reihe von Petitionen über. Eine Petition, welche im Interesse der Sicherheit des Flußschiffverkehrs beantragt, die Zulassung zur Führung von Flußfahrzeugen von einer Prüfung abhängig zu machen, wird dem Antrag der Petitionskommission (Referent Abg. Mühlhoff) gemäß der Regierung als Material überwiehen. Eine Eingabe wegen Abänderung des Reglements für die Allgemeine Wittwen- und Waisenanstalt geht das Haus zur Tagesordnung über. Uebergang zur Tagesordnung beantragt die Kommission auch in Bezug auf eine Petition aus Berlin, welche die Streichung des § 16 der Städteordnung beantragt. Nach diesem Paragraphen der hier die Städte der Stadtverordneten Ausschüsse sein. Die Petition führt aus, daß bei dem bestehenden Besetze des Grundbesitzes in Berlin die Bestimmung ihrer Mithat verfehlt. Die Kommission hat, wie der Referent Abg. Westell darlegt, diesen Besatz nicht für bedeutend genug erachtet, um deshalb die Städteordnung abzuändern. Abg. Richter (st.) beantragt, die Petition zur schriftlichen Berichterstattung an die Kommission zurückzuweisen. Das Haus beschließt in Bezug dem Antrag der Kommission genehmigt. Eine Petition des Herrn aus Potsdam wegen anderweiter Regelung der Versorgung von Veteranen beantragt die Kommission ebenfalls durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen. Eine vom Abg. Seyffardt beantragte motivirte Tagesordnung hat folgenden Wortlaut: Ueber die Petition, in Erwähnung der durch das Gesetz vom 27. Juni 1890 die besaglichen Verhältnisse provisorisch geordnet, und die Verhandlungen über die gesetzliche Regelung beziehungsweise Neuregelung im Sinne der Resolution des Abgeordnetenhauses vom 26. März 1889 selbst weitergeführt worden, aber noch nicht zum Abschluß gekommen, zur Tagesordnung zu verlegen. Berichterstatter: Abg. Gerlach. Von vielen Lehrern in Potsdam wird in der Petition Klage darüber geführt, daß die Verhältnisse der Veteranen zum Theil außerordentlich schlechte seien. Die Kommission erkannte wohl an, daß in verschiedenen Kreisen Wünsche herrschen, diese vielen aber nicht für berechtigt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überwiehen. Sie war der Ansicht, daß nach Lage der Sache Uebergang zur Tagesordnung angebracht sei. Nach Schluß

regennasse Straße heraufkam, neuerlich betrachtend. „Und dazu ist es noch kein Bierger.“ fuhr sie fort, die kenne ich alle. Von einer Station der neuen Eisenbahn muß er kommen, denn mit W. verkehrt uns ja die Post.“ „Er hält vor unserer Thür, ein kleiner, alter Mann mit großem Schapphut steigt aus,“ meldete Raut, der, um besser zu sehen, auf der Tante Schoofs geteilt war. „Wolff trat vom Fenster zurück, er war sehr blaß und behauptete nur mühsam seine Fassung. „Es ist der, den Sie so sehr schätzten, er war ein so guter, so besonnen Sie kaum zu hoffen wagten, sagte er mit leiser Stimme.“ „Wirklich? Doktor Walter. Ach, er ist geblieben wie er war, sein edles Herz kennt keine Rache. Der Bruder muß es nach und nach erfahren. Bitte, lieber Gatte, berieten Sie ihn vor, langsam, schonend. Mein Gott, wenn ihm die Erregung nur nicht schadet!“ „Kann heute sich hinter Wolff die Thür geschlossen, als auf der gegenüberliegenden Schwelle Doktor Walter erschien. Draußen auf dem Flur hatte er seine Brillengläser gepußt, und nun prallte er bei dem Anblick der jungen Dame, die ihm geöffnet, zurück. „Martine!“ rief er unwillkürlich. „Nein, nicht sie selbst, es ist ihr und des armen Helmut's ältestes Kind,“ sagte Tante Marie, mit einer Miene, als müsse sie des Gesichts der Nichte wegen um Verzeihung bitten. „Komme ich nicht zu spät?“ „Gottlob lebt er noch, ist bei vollem Bewußtsein. Und wir hoffen nun das Beste. Ein so schweres Herz liegt dem Körper ja nicht an. Doch die weite Kiste in dem Regenwetter! Sie werden eine Stärkung bedürfen. Schnell, Käthe, hier hast Du die Schlüssel, Hanne soll eine Flasche Tokayer und die Gläser bringen, aber flink.“ „Ich bin nur gekommen, um vielleicht dem Augenfreundende Trost zu bringen,“ sagte er in solch einem bestimmten Ton, daß Tante Marie das Schließelbund wieder in den Korz zurückfallen ließ. Kann ich ihn legen?“ — Fortsetzung folgt.

Abendsonne.

Novelle von H. René.

Der Rath lächelte trüb. Genan so hatte früher sein Weib gesprochen, wenn sie die kleinen, hilflosen Kinder verlassen, um irgend einem wichtigen Vergnügen nachzugehen. „Wolff sah alles, wußte alles, doch ihre junge, thaurische Schönheit hatte seine Sinne gefangen genommen, ihm schmeichelte es, das reizendste Mädchen, das er je gesehen, sein Eigen zu nennen. Im Stillen seufzte er ihre Triumphe stolz mit, redete sich gewaltsam in eine Liebe hinein, von der sein Herz nichts wußte. Und dann die Freude, mit der der sterbende Mann ihn als Sohn willkommen hieß, die Zuversicht, mit welcher er die Sorge für seine verlassen Kinder ihm empfahl. Man vertraute ihm also noch, hielt ihn hier nicht für den schwachen, vorwitzigen Menschen, wie er gerüchete. Seit einer Woche war er der Verlobte Martes, die gleich am ersten Abend nach Leipzig geschrieben, um sich triumphierend dort abzumelden. „Man braucht nicht länger das abschneuliche Sächseln zu hören,“ sagte sie händelnd. „Dafür bekommt du einen Extraloh und ein weiteres Duzend dafür, daß ich diese ganze zopfige Musik nun an den Nagel hängen darf.“ Er hätte sie schoner, mädchenhafter gewünscht, seine Zurücksticht mehr abnehmend, als herausfordernd. Er dachte an Weibchens rare Zurückhaltung, an ihre Schutzlosigkeit. Doch hier lag die Sache ja ganz anders. Martes war seine öffentlich verlobte Braut, stand auf dem geheiligten Boden des Vaterlandes. Warum sollte sie ihre Liebe ihm nicht offen setzen. Einmal, als sie ihn bei Morgenheide, auf dem unfruchtbar Paar ein totes Spigenhäubchen, empfanden, hatte er Tante Martes' miltilligende Blicke wohl verstanden, doch Martes zudte ungerührt die runden Schultern. „Sie hat meine Mutter nie geliebt und kann mir nicht

verzeihen, daß ich deren Ebenbild bin, Paul und Käthe ahneln in ihre Familie, die ihrer Ansicht nach, alle Volkshemmeten in Erbschaft genommen hat. Nach ihren Reden und Mienen darfst du mich nicht beurtheilen, Schwester. Ich heiße, wie ich eben bin.“ „Wolff hatte sie damals in seine Arme genommen, ihr das wirtz Paar aus der Stirn gestrichen, ihr unter tausend Küßchen versprochen müssen, sie niemals durch Hebräerle zu quälen, Tante Marie habe sie genug Strapazierten anhören lassen. Dem Vater ging es heute besonders schlecht. Der Novembernebel, der dicht und schwer alles in einen grauen Schleier hüllte, bedrückte ihm die Seele, verneigte die Herzbestimmung. Wolff, dessen erster Gang gewöhnlich den Krankenstimmer galt, ersehnt aber diese nervöse Unruhe des Patienten und sprach später in der Wohnstube seine Befürchtungen aus. „Das ist immer eine Folge dieser trübten Tage“, meinte Marie. „Ich fand eigentlich keine Veränderung. Man muß eben auf den Frühling hoffen, daß er Besserung bringt.“ Tante Marie leufzte, und Käthe, die an dem Eßstich eben ihre verpönte Besperrmahlzeit verzehrte, rief: „Steh du dir überhaupt den Papa ordentlich an, Marie? Sie erzählt dir ihm etwas, gleißt ihm kein Medizin. Die alte Hanne lagt auch, „du hast gar kein Herz.“ „Maleswols,“ machte Marie verächtlich. „Sie bildet sich etwas daraus ein, daß Papa sie einmal seinen kleinen Hausgeßti genannt. Was kann ich dafür, daß ich kein Talent zur Krankenpflege habe?“ „Wolff war es jedesmal unbehaglich zu Muth, wenn er hörte, wie die jüngeren Geschwister ihr ihre kleinen Fehler vorwarfen. Ach, das waren ja nur Sonnenflecke, die im eigenen Helm, unter hausmütterlicher Sorge verschwinden würden. Alle Welt hatte das schöne, übermüthige Mädchen bewundert. Durch das Leben in der Ehe, das so viel Aufopferung und Selbstverleugnung verlangte, würde sie sicher eine andere werden. „Ein Wagen“, rief Tante Marie, das todesbelohnte Fuhrwerk, die richtige oberflächliche Plane, das langsam die

der Sitzung meine Herr Seyffardt, es sei doch angebracht, den Uebertrag zur Tagesordnung zu motivieren. Ich kann Ihnen den Antrag, den er eingebracht hat, zur Annahme empfehlen, da er trotz den Intentionen der Kommission entspricht.
Hr. Seyffardt erwiderte: Ich bin der Ansicht, daß wir nun das Volksschulgesetz nicht weiter herbeiführen, nicht einzelne Punkte vorweg nehmen sollen. Vielleicht aber nimmt die Regierung Veranlassung, ähnlich wie in den achtziger Jahren auf dem Gebiete der Volksschule Einzelnes für sich zu ordnen.
Der Antrag Seyffardt wird angenommen.
Nach Erledigung einer weiteren Petition weist persönliche Natur dieselbe Sitzung um 1/2 Uhr.
Nächste Sitzung Dienstag, den 26. April, 12 Uhr. (Gesetz über die Böden unterird. Erdoberd.)

Aus der Stadt und Umgebung. Halle, 8. April.

Tagesordnung

für die
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 11. April, c. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Bericht der Kommission betr. der Wasserversorgung der gewerblichen Pächterschule.
2. Bewilligung von Wasser für Stiebsenstein.
3. Genehmigung der neuen Ausbaubestimmungen für Unternehmungsstraßen.
4. Zurückziehung einer Beschwerde gegen eine Entscheidung des Bezirksausschusses in einer Nachmittags-Verhandlung.
5. Abkommen wegen eines Sanitätsvereins an der Stadtkircherie.
6. Ermäßigung von Kanalanschlagsgebühren.
7. Ernennung eines Vorstands an der V. Vereinsstraße.
8. Festlegung des Hauszahlensystems des Polizeibezirks pro 1892/93.
9. Genehmigung eines Vertrags mit der Unterstadt.
10. Terrainaustausch an der Leipziger- und Königsstraße.
11. Bericht des Magistrats über Stellenlosigkeiten pro 1890/91.
12. Verwendung von Instandhaltungsgeldern.
13. Petition Dia, Entschädigungsanträge betr.
14. Petition von Anwohnern der Werleburger-Strasse, den Straßenbahnbetrieb betr.

Geschlossene Sitzung.

15. Antrag eines Grundstücks.
16. Annahme eines Criminal-Agenten.
17. Wahl der Mitglieder zur Einbürgerungskommission für Korkwaren.
18. Bericht über die Petition des Dr. Zerulalem.
19. Annahme eines Beschlusses.
20. Anstellung dreier Polizei-Sergeanten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Greif.

Städtische Kommissionen

Kommission zur Prüfung der Angelegenheit, Angefallene der Anlage auf der alten Promenade vor dem archäologischen Museum betr.
Sitzung am Sonnabend den 9. April, c. Nachmittags 5 Uhr, im Geschäftsversammlung.

Tagesordnung.

Prüfung des Entwurfs zu dem mit der Unterstadt abzuschließenden Vertrage.

Petitions-Kommission.

Sitzung am Sonnabend den 9. April, c. Nachmittags 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.
Tagesordnung.

1. Petition Dia.
2. Petition von Anwohnern der Werleburger-Strasse.
3. Petition Zerulalem.

— Die zweite Hauptversammlung des Vereins der Lehrer und Lehrinnen an mittleren Schulen und höheren Mädchenschulen in der Provinz Sachsen findet am Montag, den 19. April, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Kohl's Restaurant, hier statt. Es wurde folgende Tagesordnung in Vorschlag gebracht: 1. Jahresbericht. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Rassenbericht. 4. Wahl des Vorstandes. 5. Bericht über angemaßene Anträge: a) Organisation des Vereins, eventuell Aufgliederung an den Kreisvereinen (Bromberg) und die Voraussetzungen derselben; Bildung von Provinzialvereinen, Wahl des Vorstandes aus den Vorständen dieser Vereine, Ermäßigung der Beiträge z. c. Vereinzeitung. Bergemann-Naumburg. b) Gebietsveränderung des Vereins auf Antrag und die Thüringischen Staaten. Trebst Halle. c) Befreiung der Beiträge für das laufende Geschäftsjahr. Röll Erfurt. d) Petition betr. Gleichstellung der seminarisch und akademisch gebildeten Lehrer an höheren Mädchenschulen und Mittelschulen auf Grund der durch die Allgem. Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 erlangten Berechtigungen, insbesondere in Rücksicht auf einseitige Befolgung, amtliche Benennung, Pflichtunterricht, Wohnungszulage z. Bergemann-Naumburg. 5. Besprechung wichtiger Zeitfragen, welche das Vereinsinteresse betreffen. 6. Annahme von Beiträgen für die nächste ordentliche Versammlung. 7. Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsortes. — Im Anschluss hieran findet ein gemeinsames Mittagessen und bei günstiger Witterung ein Ausflug ins Saalthal statt.

+ Das **Lanzenbeckhaus** zu Berlin naht sich seiner Vollendung und Einweihung. Als vornehmste Stube der inneren Ausstattung ist die Marmorstube der Kaiserin Auguste vom Kaiser geschenkt worden. Neben der Suite Lanzenbeck soll das Bild Mädon von Vollmann Platz finden, der die weltliche Gesellschaft für Christus mitgibt, der als Lanzenbeck nachfolgt ihr Vorführer war und selbst bis zu seinem Tode für das Haus der Wissenschaft einzig gewirkt hat. Das Komitee ersucht die ehemaligen Schüler Vollmanns durch eine Sammlung die Mittel zu einem am genannten Orte aufzustellenden Marmorstube des Reichweiten zu beschaffen. Beiträge sind zu richten an Herrn Dr. Gerde, Berlin W., Wilhelmstraße 88.

— **Kranke und Begräbnisse des Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** In einer Zeit, wo im Reichstage die Ausdehnung des allgemeinen

Krankenversicherungszwanges auf Handlungsgehilfen und die Einführung freier ärztlicher Behandlung bei den freien Hilfstätigen lebhaft diskutiert worden ist, hat die Kranken- und Begräbnis-Kasse des Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig ihren sehr ausführlichen und deshalb gerade jetzt recht interessanten Geschäftsbericht für 1891 herausgegeben. Dagegen diese Kasse über ganz Deutschland verbreitet ist, denn ihre 8389 Mitglieder verteilen sich auf 903 Orte — in 157 Orten befinden sich Zahl- und Verwaltungsstellen — gewährt dieselbe bereits seit 2 1/2 Jahren ärztliche Behandlung und Arznei in natura und zwar bei freier Arztwahl. Für erwerbsfähige Patienten wurden demgemäß allein M. 35,766.33 an Arzthonoraren und Arzneln, für erwerbsunfähige Kranke aber M. 91,913.55 Krankengeld, sowie M. 5320. — Begräbnisse in einem Jahre ausgezahlt. Nicht weniger als 5466 Erkrankten sind 1891 zur Anmeldeung gekommen, von denen 1746 mit Erwerbsunfähigkeit verbunden waren, die in 189 Fällen die Dauer von 6 Wochen überdauerte. Als bemerkenswerte Kasienleistungen für eine Krankheil sind u. A. genannt M. 1365 — Krankengeld, M. 143.60 Arzt und Arznei, sowie M. 250. — Begräbnisse. Die Kasse gewährt allerdings auch dem Kaufmännische Wirtschaftsgenossen Unterstützungen, nämlich ein Krankengeld von täglich 1/2, 2, 3, 4 und 5 Mark für die Dauer von 26 Wochen zum vollen und event. weitere 26 Wochen zum halben Betrage und ferner, ohne besondere Beitragsabnahmen, für den Fall des Todes ein Begräbnisgeld bis 300 Mk. Die Beitragsätze sind durchaus mäßig, die hohen Kasienleistungen aber werden durch einen Reservefond von 130,000 Mark sichergestellt. Im Jahre 1891 hat die Kasse 2507 neue Mitglieder aufgenommen und jedenfalls zum Allen, dem Versicherungszwange unterliegenden Handlungsgehilfen der Provinz zu dieser bedeutendsten kaufmännischen Hilfstätte nur empfohlen worden.

+ **Zum Ostermarkte.** Wer gestern Nachmittag hinausgegangen war nach dem Hofplatze, der wird gewiß erkannt gewesen sein über diese Unmenge Menschen, die zwischen den Bunden sich hin- und herdrängten, die zahllosen Kommanden, die formendend dem Platze auftraten. Es war ein bedeutender größerer Jubel, als wir von dem Ostermarkte gewohnt sind. Der Markt war nebenan aufgedeckt. Zwischen dem Schwanen und Lachen der betraumten Belüftung, das bessere Köstchen der Ausruhr, das Leuten und Weifen der Karussells, die Unmenge Leierkasten, jeder anders getimmt und jeder eine andere Melodie hielend — man kann gerade nicht behaupten, daß es schon gefahren wäre, aber man geht eben hinaus. Die meisten der Buben, Karussells z. begannen ihre Thätigkeit erst Nachmittag, denn, war auch schon der Vormittagsschein ein ungewöhnlich stark, so kam er doch nicht annähernd dem der Nachmittag- und Abendstunden gleich.

+ **Schmiede-Zinnung.** In der gestrigen Abend unter Vorsitz des Vornesitzenden Herrn Knoll abgehaltenen Quartals-Versammlung der hiesigen Schmiede-Zinnung wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen, 9 Lehrlinge zu Gesellen gesprochen und 9 Lehrlinge neu aufgenommen. Nach erstatteten Revisionsbericht wurde dem Rechnungs-Deputate erstattet, auch lautete der Bericht über die Resultate der Sachliche höchst günstig. Unter Beifall des Herrn Reg. Präsidior Lude zu Merseburg und der Vertreter der 3 gemeinlichen Zinnungen zu Landsberg, Abbein und Scherfeldig kam ein Ausglosschwehender Disposition über die Abwicklung der verschiednenen Zinnungsbeiträge dahingehend, daß die Zinnung Halle, deren Umfang sich auf den ganzen Saalkreis ausdehnt, 21 Derthalten an obenannte Zinnung: abtritt. Die Zinnung über trotz der Bezeichnung weiter Schmiede-Zinnung von Halle und Saaltreis unter Anleitung der Bezeichnung: „mit Ausnahme der 21 Derthalten (Namen).“ Eine diesbezügliche Statutenänderung wird sich demnächst vollziehen. Das Antestellungsgesuch einig bei dem Glauhauser Vorführverein in Mißbilligung gezogener Schmiedemeister wurde abgelehnt und unter Geschäftliches wurde der Wunsch ausgeprochen, daß die Stadtverwaltung bei Vergebung von Schmiedearbeiten in Submisionen sich an die Zinnung wenden möge, welche für die besündigste Ausführung derselben Sorge tragen würde.

+ **Barbier- und Friseur-Zinnung.** In der vorgestern Abend unter Vorsitz des Vornesitzenden Herrn Drebe im Hotel zur Tulpe abgehaltenen Quartalsversammlung der hiesigen Barbier- und Friseur-Zinnung wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen, 8 Lehrlinge aufgenommen und 16 zu Gesellen gesprochen. Hierauf gelangten 24 Diplome zur Verteilung an diejenigen Lehrlinge, welche bei den kürzlichen Schanzstrassen durch besondere Leistungen sich ausgezeichneten. Für den am 13. Juni d. J. in Cöthen stattfindenden Freitag wurden 8 Delegierte gewählt.

+ **Klempner-Zinnung.** In der gestrigen Abend unter Vorsitz des Vornesitzenden Herrn Schaeffert in Schaumburg Hotel zum schwarzen Adler stattgehabten Quartalsversammlung der hiesigen Klempner-Zinnung wurden nach gerichtlichen Erledigungen die Prüfung von 8 Lehrlingen unter Vorzeigung ihrer Gesellenfähigkeitsarbeiten vorgenommen und wurden dieselben darauf zu Gesellen und losgeschprochen.

+ **Stadttheater.** Die romantische Oper „Santa Chiara“ gelangt am kommenden Sonntag erstmalig in folgender Besetzung der Hauptrollen zur Aufführung: Regis — Herr Kromer, Charlotte Grifflin — Fräulein Reihardt, Bertha — Fräulein Batschardt, Victor — Herr Messert, Alphonse de la Verde — Herr Bachmann, Herbert — Herr Keller, Lucius — Herr Hofe. Am Sonntag Nachmittag wird als letzte Fremdenvorstellung bei halben Preisen der Schwan „Ein toller Einfall“ gegeben.

+ **Alarm.** Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde unsere Garnison plötzlich alarmiert. Die in der Stadt einquartierten Mannschaften mußten mit dem vollen Gepäck in den Batalionskaserne eintreffen. Hier nahmen die Batalione Aufstellung und unternahm einen Übungsmarsch.

+ **Jagd-Verpachtung.** Die Jagd der Gemeinde Lettin wurde dieser Tage verpachtet. Dieselbe ist den Herren Gebirg Wächter mit 1055 Mk. pro Jahr geschlagen worden. Bisher waren nur 495 Mk. geschlagen.

+ **Grummett** wurde der Arbeiter Schym. von hier als berjaigte, welcher am 5. d. M. in einer Wohnung der Brunnsware eine goldene Damentuhr mit goldener Kette und ein Portemonnaie mit 6 Mk. gestohlen hat.

Provinz und Reich.

Duerfurt, 8. April. Der Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht hieselbst hat in seiner letzten General-Versammlung beschlossen, dem Vereinsverbände der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen und der angränzenden Länder (Central-Verband im landwirtschaftlichen Central-Verein der Provinz Sachsen) vom 1. October d. J. ab beizutreten.

Elseben, 6. April. Vor einigen Tagen ertrank der elfjährige Sohn des Arbeiters Andreas Staub in dem bei der Böhmischen Zegelei belegenen Teichloche.

Berga a. S., 8. April. In Großsandorf ist am Mittwoch gegen 6 Uhr, in unmittelbarer Nähe der Kirche, das unbefahrte Steuerrad des Bauerngutes Herrs Rüdiger Fritze Fritze, Straß- und Hofstraßen wüßig überfahren. Dabei sich der anfangs entfangene Wind nicht schnell wieder gelöst, so wäre auch die Kirche verloren gewesen. Ueber die Entscheidungsurteile verläuft sich jetzt nichts. An landwirtschaftlichen Viehe sind die Hühner- und Schrotmilch verbrannt. Göttingen, 6. April. Was ist für den Anbau der Erdbeeren für die jüdischen oder neu zu bauenden Kirche, wurde heute unter dem ursprünglichen (später überbeeten) Mutterlag im Mittelgang der alten Kirche, die bereits abgebrochen ist, eine schon geordnete Linie gefunden, angefüllt mit etwa 500 meist gut erhaltenen verschiedenen Silber- und auch sehr schön erhaltenen Goldmünzen. Die jetzt kaum mehr auf der einen erhaltenen Goldmünzen: Albertus Dei gratia rex Saxonie. Die Münzen sind deutlich, aber wegen der Eigenschaftlichkeit der Buchstabenform und wegen der Mütterungen für den Augen nicht ohne Weiteres lesbar.

Selbst dem im nachstehst formelhaften Weiter werden: ... Erd- und gärtnerlichen Arbeiten und die Bausteine zu Errichtung und Schmückung des Festplatzes für das im Juli d. J. stattfindende Bundesdeutsche Bundesfesttage tapfer in Angriff genommen und rüstig gefördert. Eine originale Viehe des Festplatzes berichtet, ein auf demselben geplante Ausschäferung zu werden, die nicht nur über diesen, sondern auch über die Stadt und das Saalthal einen hübschen Rund- und Fernblick gestalten wird. In einige uns benachbarte res. gierende Kirchen, welche der edlen Schenkung allzeit hold und gewogen waren, wird die ehrsüchtige Bitte gerichtet werden, das Bundesfesttage durch ihren Besuch auszeichnen zu wollen.

Erfurt, 7. April. Ein aufsehnend angesehener Mann verordnete in einem hiesigen Restaurant sich die Seele zu durchschneiden. Der Wirt sprach himmel und entließ dem Lebensmilien das Messer, verließ sich aber dabei an der linken Hand.

Arnstadt, 7. April. Einer Mitteilung aus Torquay entnehmen wir, daß für die Belegung der dortigen 1. Bürgermeisterei neben zwei anderen Verehern der hiesige Oberbürgermeister Dr. Traubert in erster Linie zur angeregen Wahl gestellt ist. Die fragl. Bürgermeisterei ist mit einem vortrefflichen Vorsteher am 1. Juni dieses Jahres ein Anfordersgehalt von 4800 Mk. und freier Dienstwohnung betit.

Arnstadt, 7. April. Gestern hat, wie uns mitgeteilt wird, im Jonasthale in der Nähe von Gültens Hölzen ein Waldbrand katastrophalen, welcher an dem jungen Baumanpflanzungen einigen Schaden angerichtet hat. Der Brand ist wahrscheinlich durch einen entzündeten, daß nach dem augenscheinlich haben und sich das Feuer den aufsteigenden Anblasungen mitgeteilt hat. Durch Leute, welche beim Wäffigen und Säen am Sonnabend beschäftigt waren, wurde der Brand durch Davonfrieren von Säden wieder erstickt.

Salzweil, 7. April. Die Sammlungen zu der Ehrengabe für die Kaiserin Elisabeth sind mit einem schönen, neuen ersten euerlichen Fortgang. Unter den gesenkheten Spenden befinden sich sehr erhebliche Beträge.

Leipzig, 7. April. Gestern Nachmittag sprach eine in N. w. im Wohnhause 45jährige Kondamnettenbeträuterin von der an dem nächsten Freitag über die Besche fühlenden Besche, die den jugendbin, um sich das Leben zu nehmen. Die Bedauerliche wurde indessen von einigen Vorführerbeiden dem ersten Elemente entlassen und ins Krankenhaus gebracht.

Großhainberg bei Grimma, 7. April. In der Nacht zum 31. März wurde das dortige Palastgebäude zerstört und daraus gegen 15 Tausend Bilder und eine große Dynamitpatrone mit Hundstücken und 12 Schlafpatrone geflohen.

Vermischtes.

Salzweil. Daß sich der Hochsommer, ist eine bekannte Tatsache und kam dies während der letzten Woche in den Gärten unterhalb der Stadt häufig vor. Viele Kranke benützen daher die Gelegenheit, heute zu stehen oder zu schlafen, um so in den Besitz der Früchte zu kommen, obgleich die betr. Friederichsrichter nicht immer damit einverstanden sein dürfen. Auch braucht man das Gewehr, um heute zu schlafen. Auf diesen Schritten verfallen in der Woche drei Hexen aus hies. Stadt; wohl bemerkt seien sie aus dem „Hochschilf“. Zwar sah man viele Hechte, Kesen und Losen und danach, aber verneinlich, immer gingen die Fische davon. Um nun aber nicht ohne Beute heimzukommen, lauten diese der Hexen, unter dem Siegel der größten Beschuldigung, von einem hiesigen Richter mehrere Hechte, welche sie dann als „Jagdbeute“ nach Hause brachten. In der Wäfflichen wurde die Fische gebeten und ließ man sich dieselben gut schmecken. Zwar sollte nichts von dem Gedultian vertragen werden, aber dennoch — Am 1. April ist Bürgermeister Schwan aus dem Amte geschieden, da er am 31. März sein Extern unterer Stadt bezogen hat. Die hiesige Zeit ist Popard aus einem unansehnlichen Orte eine beliebte, wohlhabende Stadt geworden. Heute fand in öffentlicher Stadtverordneten-Beratsammlung durch den Landrats die Verabschiedung des Bürgermeisters statt, dem der Kronenorden 3. Klasse überreicht wurde. Auf die am 1. April abgeschickten Petition auf dem Marienberg, an dem sich auch der Reichs- und zwei Abteilungs-Dirigenten der Regierung zu Coblenz, der Landrats, die Bürgermeister des Kreises und Vertreter der Bürgervereine mitbestimmen.

Landesamt Halle a. S., - Meldung vom 6. April.

Aufgeboten: Der Kaufmann Paul Simon, gr. Klausstr. 41 und Clara Lange, Köpfl. 4. - Der Schloffer Hermann Friedrich, Lindenstr. 5 und Una Schanz, Kleinerstr. 12. **Geschicklungen:** Der Bahndir. Gottlieb Goral, Charlottenstr. 17 und Emma Vant, Köpfl. 9. - Der Revisor Ludwig Krüger, gr. Steinstr. 20 und Anna Döge, Köpfl. 7. - Der Bahndir. Friedrich Neumann, Gröbenstr. 21 und Emilie Höhnert, Markt 23. - Der Schloffer Robert Schumann, V. Vereinsstr. 7 und Elisabeth Müller, Köpfl. 17. - Der Schmied Friedrich Nagel und Bertha Burghaus, Gröbenstr. 11. **Verheiratet:** Dem Polizei-Sergeant Otto Rahl 1 S. Johannes Albrecht, Krausenstr. 2. - Dem Kaufmann Johannes Müller 1 S. Margot Susanne Gertrud, Harz 11. - Dem Locomotiv-Führer Wilhelm Liebenführer 1 S. Karl Wilhelm Ernst, Magdeburgerstr. 1b. - Dem Kichenbdiener Ludwig Klein 1 S. Fritz Wilhelm, a. d. Marienkirche 1. - Dem Schloffer Max Straub 1 S. Paul Richard, Köpfl. 8. - Dem Maschinenmtr. Eugen Klotzsch 1 S. Anna Eugenie Klotzsch, Möhlengasse 3. - Dem Kaufmann Burhard Hoebel 1 S. Magdeburgerstr. 1d. - Dem Wobelkünstler Otto Wodschmütz 1 S. Wilhelm, Unterberg 7. - Dem Zinnmann Karl Schwarz 1 S. Paul Wilhelm, Ludwigsstr. 2. - Dem Expedienten und Dekorator Max Fischer 1 S. Gustav Bruno, Berggasse 1. - 1 unchel. 2. **Verheiratet:** Helene Förster, 17 S. a. d. Marienkirche 2. - Des Woiweter Rudolf Lehmann 1 S. Alexander Hans, 1 S. Marienstr. 1. - Des Mediziners Ludwig Herzogheim Ehefrau Amalie geb. Eckert, 52 S. Brunostr. 11. - Des Buchhändlers Albert Trabner 1 S. Emma, 5 W. Friedrichstr. 22c. - Des Hilfsrentiers Friedrich Bierbach 1 S. Auguste Anna Julie, 1 S. Köpfl. 18. - Des Wärders Friedrich Dembichs Ehefrau Dittie geb. Boldt, 52 S. Klinik. - Des verheir. Landwirts Karl Sankel 1 S. Hermann, 7 S. Klinik. - Der Rentier a. D. Friedrich Schumann, 78 S. Ludwigsstr. 1. - 1 unchel. 2.

Meldung vom 7. April.

Aufgeboten: Der Zimmermann Wilhelm Reinhardt, Georgstraße 5 b und Anna Demels, Harz 30. - Der Schneider Franz Köpfler, Spalamsstr. 9 und Marie Klotzsch, Spalamsstr. 9. - Der Buchstabenmacher Albert Witt, Raumburg a. S. und Marie Fischer, Halle a. S. **Geschicklungen:** Der Sergeant Karl Brüder, Rathhausgasse 12 und Julie Schmeling in Medlerstr. 17. - Der Polizei-Sergeant Rudolf Biermeister, Oranienberg 18 und Frieda Donner, Wertheburgerstr. 18. - Der Galvanisier Reinhard Bösch, Alsterstraße bei Berlin und Berere Schlegelmich, Gröbenstr. 4. **Verheiratet:** Des Bahndir. Albert Walter 1 S. Marie Bertha, 2 S. V. Vereinsstr. 6/b. - Des Handarb. Karl Schmale 1 S. Paul, 4 S. Steg 19. - Des Kunst- und Handelsgelehrten Wilhelm Koch 1 S. Ludwig, Diemig. - Des Handarb. Friedrich Müller 1 S. Ida Anna, 21 S. Klinik. - Des Landwirts Friedrich Bachmann, 20 S. Klinik. - Des Filialbes. Hermann Wendt 1 S. Lieschen, 1 S. Liebenauerstr. 21. - Des Kaufmanns Hermann Meier Ehefrau Martha geb. Nagel, 24 S. alter Markt 14. - Des Fabrikarb. August Viede Ehefrau Karoline geb. Göbe, 44 S. Kleinstenhaus. - Des Schuhmachers Friedrich Heiter Ehefrau Christiane geb. Dietrich, 66 S. 1. Vereinsstr. 4.

Rechte Telegramme.

Berlin, 7. April. Nach dem „Vorwärts“ ist die bevorstehende Population „100 Millionen des Lebensfonds“ ein Werk des bekannten Epiküers und ehemaligen Offiziers v. Gienberg. **Berlin, 8. April.** In der gestrigen ersten Sitzung der Börsen Enquete Kommission wurde nach Begrüßung der Versammlung durch Staatsminister Dr. von Bötticher

und einleitender Rede des Vorsitzenden, Reichsbankpräsidenten Dr. Koch, als Grundlage der weiteren Beratungen die Besprechung von Material mit Hilfe der Regierungen der Bundesstaaten sowie der Inhalt eines Fragebogens für die spätere Vernehmung von Sachverständigen festgestellt, dessen Veröffentlichung demnächst erfolgen wird. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Coblenz, 7. April. Sr. König. Hoheit der Erbprinzessin von Baden traf heute 8 Uhr 19 Min. hier auf dem Bahnhof ein, frühstückte auf dem Bahnhof und fuhr gleich zur Besichtigung des Garde Grenadier-Regiments Kaiserin Augusta. Die Besichtigung dauert bis zum 13. April. Der Erbprinzessin wohnt im Hotel Riesen.

Darmstadt, 7. April. Der Großherzog ernannte den Oberlandesgerichtspräsidenten Götz aus Anlaß seines gestrigen Amtsjubiläums zum Wirklichen Geheimrath mit dem Prädikat Excellenz. Es gratulirten verschiebene Deputationen; die Deputation der Rechtsanwält überreichte eine Adresse. Auch die Stadt Mainz sandte ein Glückwunschschreiben.

Hamburg, 7. April. Der bei der Fällung der Anglo-deutschen Bank in Dittensee angestellte Kassirer Vogt ist gestern wegen grober Unterschlagungen verhaftet worden. Derselben lamen aus Tageslicht, als Vogt sich krank gemeldet hatte.

Bremen, 7. April. Der Norddeutsche Lloyd wird für Personen, welche sich durch Belohnung des Reichskommissars für die Weltausstellung von Chicago als Aussteller oder deren Angestellte ausweisen, für die Zeit vom 1. November 1892 bis 31. März 1893 die Passageprelle für Schnellpostdampfer nach Newyork und Baltimore und zurück in allen Klassen um 25 Prozent ermäßigen. **Wien, 8. April.** Der Kaiser empfing gestern Mittag den Grafen Schtz genannt v. Oberland nahm von demselben die Kapitulation der Thronbestellung des Großherzogs von Hessen entgegen.

Wien, 7. April. Die Delegationen treten Ende Mai in Brno zusammen. Es wird Warts darauf gelegt, daß die Delegationen um die Zeit des Krönungsjubiläums (8. Juni) tagen.

Wien, 7. April. Alle höchsten Hofämter und Gesandten sind für die Dauer der Festlichkeit aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Krönung des Kaisers Franz Josef zum König von Ungarn nach Pest über. Privat Anträge, ob die Wiener Stadtvertretung geneigt sei, an dem Feste theilzunehmen, wurden rückhaltlos bejahend erwidert. Die Theilnahme des österreichischen Parlaments gilt als zweifellos, weil es auch bei der Krönung im Jahre 1867 durch eine Abordnung vertreten war.

Kopenhagen, 7. April. Auf allen Banterreinen ruht seit Montag die Arbeit infolge der zwischen den Unternehmern und den Fabrikanten vereinbarten Sperre. Die Kaffee hatten verlangt, daß nur Fachvereinsmitglieder Beschäftigung finden sollen.

Stockholm, 7. April. Die zweite Kammer hat mit 116 gegen 107 Stimmen die Regierungs-Vorlage betreffend die neuzeitliche Lebenszeit für die Wehrpflichtigen abgelehnt.

Konstantinopel, 7. April. Die „Agence de Konstantinopel“ erfährt, die von ihr signalisirte, anschließend auf-

gegebene Abänderung des Investiturfirman für den Redise in letzter Stunde doch beibehalten worden, wenigstens in anderer Form. Der Firman citirt die früheren Firman aus den Jahren 1841 und 1865, welche das ägyptische Gebiet auf das heutige Territorium in Afrika beschrankten. Hierdurch ist die Streitfrage, ob die Halbinsel Sinai ein unmittelbares Besitzthum der Türkei bilde, kurzweg zu Gunsten der Türkei entschieden.

Belgrad, 7. April. Söwiel hier verlautet, steht eine Anzahl der bulgarischen Flüchtlinge im Begriff das serbische Territorium zu verlassen.

New-York, 7. April. Nach Depeschen aus Honolulu ist eine Revolution gegen die Regierung von Hawaii bevorstehend. Der Hof des amerikanischen Gesandters verlangt Verstärkungen.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Julius Rudolph.
Anfang 7 1/2 Uhr:
Sonnabend, den 9. April 1892:
207. Vorstellung. 55. Vorstellung außer Abonnement.
Zum 1. Male:

Hedda Gabler.
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
Deutsch von W. v. Borch.
Personen:
Förger Tesman, Privatdozent der Kulturgeschichte
Frau Hedda Tesman, seine Gattin
Friedrich Juliane Tesmann
Frau Elvira
Gerichtsrath Brat
Eliert Höpberg
Bertha, Dienstmädchen bei Tesmann.
Hof-Schauspieler
Ellisabeth Greve
Mahlstäbe de L. Chapelle.
Jenny Schneider.
Carl Friedan.
Walter Schmidt-Höfpler.
Die Handlung spielt in Tesmans Villa im westlichen Theile der Stadt.
Nach dem 2. Akte Pause.

Schauspielpreise.
Kassenerhöhung 6 1/2 Uhr. - Anfang 7 1/2 Uhr. - Ende nach 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 10. April 1892:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
33. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.
Ein toller Einfall.
Schauspiel in 4 Akten von Carl Laus.

Abends 7 1/2 Uhr.
208. Vorstellung. - 56. Vorstellung außer Abonnement.
Zum ersten Male:

Santa Chiara.
Oper in 3 Akten von G. E. z. S. G. S.

Die Bierhandlung von W. Zachau

befindet sich jetzt
Geißstraße 24, 2. Hof links und Köpflerstraße 3a.
Durch meine großen vorzüglichen Kellerereien bin ich in der Lage, alle an mich herangetretenen Forderungen prompt und bestens auszuführen.
Nebenbei bringe ich meine gut gepflegten Biere in empfehlende Erinnerung, als: ganz vorzügliches **Sulmbacher Exportbier, St. Peter-Bräu, Münchener Spatenbräu, Nürnberger Exportbier, pilsenerisches Export- und Bodbeer, Deutsches Exportbier, Münchener Export und Lagerbier, Defauer Edelbräu und Lagerbier, Weizenlagerbier, Dönniger Hofe, Berliner Export-Weißbier, Gräher Bier, Selters- und Sodawasser.**
Verkauf u. Bestell. nimmt Herr Enke, Friedrichplatz 3, entgegen

Freitag, den 8. und Sonnabend, d. 9. d. Mts.
Etchen 20 Stück angorische gut gefahrene und gut gepaarte **Wagenpferde**, sowie 10 Stück **Reitpferde** in allen Farben zu soliden Preisen unter freyger Garantie zum Verkauf in Gasthof zum grünen Hof, am Steinthor, Halle a. S.

Josef Rosenfeld aus Papa.

Ich habe mich alte Promenade No. 25 als **prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen.
Sprechst. Vorm. 8 bis 10 Uhr, Nachm. 2 bis 3 Uhr,
Dr. med. Herm. Weise, bisher Assistenzarzt an der hiesigen mediz. Universitätsklinik, besorgen.

Nachhilfestunden erteilt ein Kandid. d. Theol. Westf. Off. mit X. K. in der Exped. d. Bl. erb.
Kleiderretzei, 25 W. Kleider, schneid. Kamode, Vestellen, Tische Stühle, verkauft billig.
Künstler, Domgasse 1.
Wohngen. Südstr. 8, v. 400 - 450 Wt. sofort oder später zu besorgen.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman **Der Klosterjäger.** Von Ludwig Ganghofer.

Man abonniert auf die **Gartenlaube 1892** in Wochennummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementpreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfennig. Münzliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen. Das erste Quartal der „Gartenlaube“ 1891 wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Honig.
S. Califor. Blüten-Honig
Flund 70 Pfg.,
desgl. pa. Sabanna-Blüten-Honig
Flund 60 Pfg.,
bei Abnahme von Centnern und ganzen Canistern entspr. billiger, empfiehlt
August Peter,
Königsstraße 20a.

Seifen!
weiße Qualität, extra Fld. 35 s,
a Riegel 60 s,
hellg. I. Oranienbg. Fld. 28 s,
a Riegel 48 s,
Farzern gelbe Flund 25 s,
a Riegel 48 s,
Schmierseife I. gelbe, weiße u. grüne a Flund 23 s.
Georg Zeising
gr. Ulrichstr. 62, am Kleinschmieden.

Zentral-Bureau f. Läden und Wohnungen.
Läden, Wohnungen, möbl. und unmöbl. Zimmer, Nebenlags- und Kelleradome sind zu verm. Näg. Ausl. wird unentgelt. ert.
Hersfeld, Lindenstraße 1a.

Frauenstraße 14
eine Wohnung und eine Werkstatt per 1 Juli zu vermieten.
Otto Glascke, gr. Steinstr. 67.
Kosterstr. 24b. 1 Wohng. 1. Juli z. vermieten.

„Union-Hosenträger“

patentirt in allen Culturstaaten, ohne alle Metalltheile. Kein Knos, kein Brechen, kein Nachgeben der Schnallen; leichte Verstellbarkeit, bequemes An- und Abkleiden, angenehmes Tragen, größte Haltbarkeit. Probe-Duzend. an Wiederverkäufer durch den alleinigen Fabrikanten

Maximilian Hoff,
Dresden-Neust.

Das Bohnhaus
Laubenstraße 11a

ist für den Preis von 23,500 Wt. bei 5500 Wt. Anzahl. zu verkaufen. Hypothek auf Wunsch längere Zeit unkündbar. Näh. Auskunft erteilt
Georg Schultze,
Jägerplatz Nr. 13.

Klagen Anträge, Kunden-gesuche jeder Art werden sachgemäß und billig angefertigt.
Kurtz Concipient,
Dölberggasse Nr. 2a.

× Herrschaftl. **Part. Wohng.**
× enger.
× 4 Zimm., Bad, Garten, sof. od.
× später zu vermieten
× **Henriettenstr. 15, 1.**

Domfirchenchor
Morgen **Sonnabend** Abends 7 Uhr Hauptprobe zum liturgischen Gottesdienste am Palmsonntag.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In Sachen, betreffend die Eintragung von Grundeigentum zur Durchführung der förmlich festgelegten Bauplanlinie für den der **Leipzigerstraße zu Halle a. S.** zunächst liegenden Teil des **großen Sandbergs** und zwar vom **Grundstück großer Sandberg Nr. 4** an bis zur Leipzigerstraße einschließlich des sich vor Nr. 6 abzweigenden Verbindungsweges nach dem kleinen Sandberg ist seitens des Magistrats zu Halle a. S. der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entscheidung auf Grund der §§ 13 und 14 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Dörfern, sowie der §§ 24 und 25 des Gesetzes über die Eintragung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Dem Verfahren unterliegen folgende Grundstücke:

- 1) das von dem im Grundbuche von Halle a. S. Band 8, Blatt 265b verzeichneten, dem Wagenfabrikanten **Gustav Adolf Rathe** zu Halle a. S. gehörigen Grundstück, Poststraße 9/10 und großer Sandberg 7 abgezwigte Grundstück: Kartenblatt 15/16, Parzelle 1519/1, zu großer Sandberg, Wea. von 11 qm. Größe.
- 2) das von dem im Grundbuche von Halle a. S. Band 8, Blatt 265a verzeichneten, dem Wagenfabrikanten **Gustav Rathe** zu Halle a. S. gehörigen Grundstück, großer Sandberg 6, abgezwigte Grundstück: Kartenblatt 15/16, Parzelle 1518/1, zu großer Sandberg, Weg, von 11 qm. Größe.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abklärung der vorbezeichneten Flächen und zur Verhandlung mit den Beteiligten Termin auf **Diensstag, den 12. April d. J., Vormittags 9 Uhr im Rathhause zu Halle a. S., Zimmer 21** anberaumt und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch auf, ihr Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Verwarnung, daß beim Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entscheidung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben das Erforderliche verfügt werden wird.

Halle a. S., den 7. April 1892.
Der Kommissar des Königlich-Regierungs-Präsidenten,
Dittmar, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung,

die Einrichtung des Reichsschulbuches betr.
Nachdem die Vorbereitungen zu der Einrichtung des auf Grund des Gesetzes vom 31. Mai 1891 (R.-G.-Bl. S. 321) einzuführenden Reichsschulbuches getroffen worden sind, machen wir darauf aufmerksam, daß die Entwürfe in das Reichsschulbuch mit dem 1. April d. J. — dem Tage, an welchem gemäß Kaiserlicher Verordnung vom 24. Januar d. J. (R.-G.-Bl. S. 303) das genannte Gesetz in Kraft tritt, — beginnen können. Von dem mit der Bearbeitung der Reichsschulbuchangelegenheiten beauftragten Bureau der unterzeichneten Verwaltung, dem Reichsschulbuchbureau in Berlin S. W. Oranienstraße Nr. 92/94, werden schon jetzt Formulare verabsolgt und Anfragen beantwortet.

Das Bureau ist werktäglich mit Ausnahme der letzten beiden Geschäftstage jeden Monats von 9 bis 1 Uhr geöffnet. Postsendungen sind zu frankieren und mit der Adresse:

„An die Reichsschulbuchenverwaltung (Schulbuchbureau) Berlin S. W. Oranienstraße 92/94.“

zu versehen.
Zu den Anträgen auf Entwürfe in das Buch und den ihnen bezuliegenden Verzeichnissen der zur Anwendung in eine Buchstube bestimmten Formulare sind Formulare zu verwenden, welche in Berlin bei dem Reichsschulbuchbureau und außerhalb Berlins bei sämtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen und der Reichsbankkommandite in Jüterburg, sowie bei denjenigen Landesstellen unentgeltlich verabsolgt werden, welche mit Zahlung von Reichsschulbuchzinsen beauftragt sind.

Gleichzeitig benachrichtigen wir die Inhaber von Reichsschulbuchschriften, welche von der neuen Einrichtung Gebrauch machen wollen, daß unter dem Titel „Amtliche Nachrichten über das Deutsche Reichsschulbuch“ von uns eine Zusammenstellung der den Beteiligten mitzuteilenden Bestimmungen herausgegeben worden ist. Sie enthält insbesondere auch eine Angabe der mit Zahlung der Reichsschulbuchzinsen außerhalb Berlins beauftragten Landesstellen für jeden einzelnen Bundesstaat. Die Schrift kann direkt von dem Verleger J. Guttenberg in Berlin, sowie durch jede Buchhandlung für den Preis von 40 Pfennig oder per Postkarte für 45 Pfennig bezogen werden.
Berlin, den 7. März 1892.

Reichsschulbuchenverwaltung.
(gez.) Sydow.

Ausschreibung.

Die Lieferung der eisernen Träger und Matten zu dem auf der Peißnitz zu errichtenden Restaurationsgebäude soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Sonntag, den 16. April cr., Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungen entnommen werden können.

Halle a. S., den 7. April 1892.
Der Stadtbaurath,
Lohausen.

Von Montag früh ab stehen feine fette, sowie **keine Fatterschweine** (halbengl.) zum Verkauf bei **Carl Birke, Siebichensein, Braunesstraße 65.**

Ausverkauf wegen **Aufgabe des Geschäfts.**

Posamenten, Woll- und Weisswaren, Corsetts, Spitzen, Strumpfwaren, Tricotagen, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Tapissiererei u. vorgez. Handarbeiten zu außergewöhnlich billigen Preisen. Für Wiederverkäufer ein größerer Posten **Bänder, Knöpfe**, welche und bunte **Strümpfe** außerordentlich billig.

Städtische höhere Mädchenschule.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt **Freitag, den 22. April Vormittags 8 bzw. 9 Uhr**. Die für die untere Klasse angemeldeten Schülerinnen sind vor an demselben Tage um **10 Uhr** in der **Hala** anzukommen. Die Prüfungen der neu aufgenommenen Schülerinnen findet am **Donnerstag, den 24. April Vormittags 9 Uhr im Konferenzzimmer** statt. Anmeldungen von Schülerinnen nehme ich am **Wittwoch, den 20. April Vormittags von 10—12 Uhr im Amtszimmer der Schule entgegen**. Abgangsgenug, Geburts- und Impfzettel sind vorzulegen.
Dr. Biedermann.

Realschule zu Eisleben.

Nach einem Beschlusse der städtischen Behörden beginnt mit dem **neuen Schuljahre (1892/93)** die Umwandlung des bisherigen Realprogymnasiums in eine **„Realschule“** (nur Französisch und Englisch für alle Schüler obligatorisch, nicht mehr auch Latein). Anmeldungen erbitte ich bis zum **21. April** und ertheile gern jede Auskunft
Professor Dr. Richter.

Brannschweiger Gemüse-Conserven Rheinische Compot-Früchte zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **Joh. Friedr. Coester,** 24 Leipzigerstraße 24.

Gustav Moritz, Alleineriger Vertreter der Sektlerei und Wein-Großhandlung **Kloss & Förster** in Freiburg a. U., sowie der Bordeaux-Weingroßhandlung **Reidemeister & Ulrichs** in Bremen für Halle und Umgegend empfiehlt **sämmliche Marken Sekt und Weine** zu Originalpreisen für Halle frei Haus. Detailverkauf und Comtoir: Große Steinstraße 53, Comtoir und Lager: Martinsberg 10. Fernsprecher 143. Depeschenadresse: **Gustav Moritz, Halle a. S.**

Schorers Familienblatt (Begründet 1880) beginnt am 1. April mit der Veröffentlichung eines neuen großen Romans von **A. Gartenstein „Im Winkel“** der Verfasserin des mit allgemeinstem Beifall aufgenommenen Romans „Die goldene Karla“. Des Ferneren kommt zum Abdruck: **Ungleiche Naturen.** Von **A. Remin.** In jeder Nummer zahlreiche unterhaltende und anregende kleinere Beiträge. Ein neues Preisanschreiben für Amateure Photographen mit Preisen im Gesamtbetrage von **750 Mk.** darf auf rege Beteiligung rechnen, zumal den Teilnehmern der ganze Sommer für ihre Arbeiten gewährt wird. **Glänzende Illustrationen.** **Schorers Familienblatt** erscheint in Wochennummern (je 20 Seiten stark) zum Preise von 2 Mark für das Vierteljahr. Auch in 18 Hefen jährlich zum Preise von je 50 Pfg. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit an. **Probenummern** auf Verlangen gratis und franco von der Verlagshandlung. **Berlin SW. 46, Dossauerstr. 4. J. H. Schorr A.-G.**

Badofeneinrichtungen für Kostenernung besser Construction hält stets auf Lager und empfiehlt **F. Lindenhahn,** Königsstraße 8.

Auction im Zwangsvollstreckungs-Verfahren. **Sonabend, den 9. d. M., Vorm. 11 Uhr,** versteigere ich Geißstraße 42 hier: **1 Eiderweiss-Zweibr., 1 Kinder-Dreibr., 1 Ridelierings-Instrumente, mehr. Sophas, Schränke, Kammoden, Verticows, Tische, Stühle, Spiegel etc.;** ferner wegen vermehrter Annahme: **1 Kiste (3 mill.) Cigarren.** **Hirsch,** Gerichtsvollzieher.

Auction. **Sonabend, den 9. April cr., Vormittags 10 Uhr** versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise: **1 Remontirte, schwarze Wolltüll n. versch. Modellen, Dietze,** Gerichtsvollzieher.

Auction. **Sonabend, den 9. d. M., Vormittags 1/10 Uhr** versteigere ich Geißstr. 42 zwangsweise: **3 Kleider-schranke, 1 Orbe, ca. 150 Flaschen verschied. Weine, 11 Flaschen Cognac u. a. S. Friedrich,** Gerichtsvollzieher.

Auction. **Sonabend, den 9. d. M., früh 11 Uhr** versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung: **2 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Kommode, 1 Verticow, 1 Kleiderkoffer, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, 2 Sophas, 1 Regulator;** ferner um **12 Uhr** in Siebichensein **Niederberg:** **1 Badentisch, 1 Glasstafel, 1 Decimalwaage, 1 Wehlstafel, 1 Tafelwaage, 1 Delaparat, 1 Etager.** **Müller,** Gerichtsvollzieher.

Auction. **Sonabend, den 9. d. M., früh 11 Uhr,** versteigere ich Geißstraße 42 freiwillig: **25.000 Stück Cigarren.** **Müller,** Gerichtsvollzieher.

Auction. **Sonabend, den 9. d. M., Vorm. 10 Uhr** versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise: **1 Kleiderkoffer, 1 ovalet Tisch, 14 Paete Cigarren** meistbietend gegen Baarzahlung. **Neumann,** Gerichtsvollzieher.

Auction. **Sonabend den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr** sollen Geißstraße 42 zwangsweise: **1 Piano, 1 Parthe Schuhe und mehrere Möbel** versteigert werden. **Petschick,** Gerichtsvollzieher.

Auction. **Sonabend, den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr** verkaufe ich Geißstraße 42 hier selbst zwangsweise: **2 Kleider-schranke, 2 gr. Spiegel, 1 Schreibeisch, 1 Spiegel-schrank, 1 Sopha u. 2 Stuhl, (Garantur), 3 gr. Regale, 1 Badentisch, 500 St. Cigarren etc.** **Lützkendorf,** Gerichtsvollzieher.

Geschwist. Storch, Gr. Ulrichstraße 17.

